

BOULAD, HENRI, *Im Licht der Hinwendung*. 9 Vorträge vor Geistlichen, die uns alle angehen. Aus dem Französischen übersetzt von *Hidda Westenberger*. Linz: Veritas 1988. 197 S.

Die hier gesammelten und übersetzten Vorträge des ägyptischen Jesuitenpaters Henri Boulad (geb. 1931 in Alexandrien) vor Geistlichen wenden sich in ihrer Thematik aber auch an Laien. Menschen aller Altersstufen aus den verschiedensten Konfessionen drängen schon eine Stunde vor Vortragsbeginn mit ihren Kassettenrekordern in die Vortragsäle. Hier werden keine trockenen Kathedervorlesungen gehalten, sondern hier fließt lebenspendendes Wasser, jeder fühlt sich existentiell angesprochen. In allen Vorträgen kommt die tiefe Bildung (Studium der Philosophie in Frankreich, der Theologie im Libanon, Zusatzstudium der Askese und Mystik in den USA und der Psychologie ebendort) zum Ausdruck und die Fähigkeit, schwierige philosophische, theologische und anthropologische Probleme in einer klaren Sprache auszudrücken. Seit 1985 ist P. Boulad Leiter der Caritas in Kairo, was den lebendigen Praxisbezug mit sich bringt.

Im ersten Vortrag über das Schöpfungsmysterium geht es in einem Viererschritt um Schöpfung und Existenz, Schöpfung und Bestand, Schöpfung als Zufall und Notwendigkeit und Schöpfung und Werden. Zu zeitgenössischen Aussagen wird Stellung bezogen, und die positiven wissenschaftlichen Ergebnisse werden zu einer grandiosen Gesamtschau komponiert. Ähnliches ist von dem zweiten Vortrag über das Licht, seine Erschaffung und Bedeutung im biblischen und modernen wissenschaftlichen Sinn zu sagen. Tiefe Überlegungen sind in den Vorträgen „An den Wurzeln des Bösen“ (56–81) und in „Die Sünde der Idolatrie“ (82–96) zu finden. Mit Offenheit und immer in tiefer Spiritualität wird das Thema „Reines Verlangen und Sexualität – Reflexion über den Zölibat“ (109–129) angegangen und ebenfalls „Einsamkeit und Gemeinsamkeit im geistlichen Leben“ (97–108). Unter der Überschrift „Meine zweite Wahl – die letzte Forderung“ (130–153) verbirgt sich das Problem des Müdewerdens im priesterlichen Beruf und die letzte Forderung, immer mehr hineinzusterben in Christus. Im Vortrag „Das Gebet und die drei Persönlichkeitszonen des Menschen“ liegen in der ersten Zone oder Zone des Habens die äußere Person, die Erscheinung des Menschen (*le personnage*). Diesem ist zugeordnet das Wortgebet und die Gestik. Die zweite Zone ist ebenfalls dem Haben zugehörig, enthält aber die Persönlichkeit (*la personnalité*) und das Wesen des Menschen. Ausdrucksform im Gebet ist deshalb das mentale, reflexive, innere Gebet oder die Meditation. Die dritte Zone ist die des Seins, die von der inneren Person (*la personne*) dargestellt wird; es ist der Ort der Tiefenzone und des Ich. Dem entsprechen das spirituelle Leben und die spirituellen Sinne, Weisheit, Herz, Freiheit, Geist, das innerste Selbst, das in der Kontemplation und im mystischen Gebet von Gott berührt wird. Im letzten Vortrag „Das Heil des Menschen und die Evangelisierung“ (176–193), ursprünglich vor französischen Missionsschwestern in Tunesien gehalten, geht es um „Heils Erlangung und moderne Evangelisierung“ (176). In Fortsetzung der Inkarnation sind die im Glauben empfangenen Sakramente der Weg zu unserem und der anderen Menschen Heil. Am Ende des Buches angefügt ist ein „Entwurf für einen Katechismus des Atomzeitalters“ (194–197), den zu bedenken für die heutige Katechese und Verkündigung ganz allgemein sehr wertvoll und fruchtbar sein dürfte.

R. KOLTERMANN S.J.